

iner Audienz. Zu dem darauf folgenden Diner wurde auch der spanische Gesandte hinzugezogen. — Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute Vormittag von Frankfurt am Main hier eingetroffen. — Der Generalleutnant v. Möllendorf Exzellenz erlitt heute Vormittag beim Exerciren auf dem Tempelhofer Felde einen so starken Blutandrang nach der Lunge, daß er plötzlich erkrankte und ihm auf der Stelle zur Ader gelassen werden mußte. Wäre der Aderlaß nicht sofort erfolgt, so hätte leicht eine Lungenlähmung oder ein Schlaganfall eintreten können.

Köln, 21. August. (R. B.) Se. E. Hoheit der Prinz von Preußen traf gestern Abend 10 Uhr hier ein, übernachtete im Regierungsgesäude, und benutzte heute früh den ersten Zug der rheinischen Eisenbahn zur Weiterreise nach Ostende, wo Se. E. Hoheit die Seebäder gebrauchen werden.

3. Vom Niederrhein, 20. August. Wie man hier hört, ist in Hannover von nicht gut Unterrichteten ein Vortheil gegen Cleve, als Vereinigungsort der 17. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe gesetzt worden, welches seine übeln Früchte zu tragen droht. Namentlich vernimmt man diese Wirkungen aus Sachsen, deren so achtungswertthe Land- und Forstwirthe man sehr schmerzlich vermissen würde. Man hat gesagt, Cleve vermöge für einen zahlreichen Besuch nicht genug Betten zu stellen, um comfortable zu logieren. Auch vermöge die dortige Landwirthschaft der Anschauung nichts Lohnendes zu bieten. Beides ist bloßes Vorurtheil. Man hat in Cleve schon sehr zahlreiche besuchte Gesangfeste und Versammlungen der rheinischen Landwirthe, leichtere mehrmals, aufgenommen, ja, Cleve ist am Rheine, seiner allerliebsten Lage und der dort herrschenden holländischen Reinlichkeit wegen, ein sehr beliebter Ort für solche Anlässe. Natürlich hat man sich diesmal doppel bemüht, dem so ehrenvollen Besuch in jeder Hinsicht zu genügen, denn man hatte jenes Gerücht erfahren. Die Anschauungen betreffend, so liegt aber gerade Cleve so, daß es in dieser Hinsicht eine seltene Mannichfältigkeit bietet, indem man die märschige Rheinländerey mit ihren landwirtschaftlichen Eigenthümlichkeiten ebenso unmittelbar vor dem Thore hat, wie die emsig cultivirte Geesthöhe und den uralten, mit mannichfältigen interessanten Culturen bestandenen (30,000 Morgen) Reichswald, so daß die Excursionen vorzugsweise durch Reichhaltigkeit lehrreich sein werden. Um diese nach Kräften zu erweitern, hat man seitens des Vorstandes mit holländischen Gesellschaften für Reisebeschleunigung Vereabredungen getroffen, wodurch Liebhabern der Besuch des, dem Wasser für den Landbau abgewonnenen harhemer Meeres und somit auch Amsterdams, sehr erleichtert wird. Ferner die Gegenstände wissenschaftlicher Besprechung anlangend, so gehört das diesjährige Programm zu den besten, welche bisher dagewesen, und man hat sich überdies vorgeschen, schon vorher für jede Frage rücktige Wortergreifer zu gewinnen, um so Anlaß zu lebhafter Beteiligung an den Verhandlungen zu bieten, während anderwärts aus Mangel an Wortergreifern oft eine nicht unbeträchtliche Zahl der Vorlagen geradezu ad acta gelegt werden müste. Nachträglich hat man auch Bedacht genommen, für eine Weinbausektion das Bette zu bereiten, um von einer unparteiischen, nicht blos aus Rheinländern gebildeten Versammlung, ein nüchternes Urtheil über den Werth des Gall'schen Weinverbesserungsverfahrens zu erlangen.

* **Stuttgart**, 20. August. Heute ist unsre Ständeversammlung durch den Minister des Innern aufgelöst worden. Der Wortlaut der betreffenden königlichen Verordnung ist folgender: „Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Württemberg etc. Nachdem ein Theil der Vorlagen, welche der Berathung des gegenwärtigen Landtags unterstellt waren, seine Erledigung gefunden hat, bei einem großen Theile der übrigen aber Wie von der fernern Thätigkeit der vermaßigen Ständeversammlung, im Hinblick auf den Gang, welchen die Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten während der letzten Sitzungsperiode genommen haben, solche Ergebnisse nicht zu erwarten vermögen, wie Wie sie im wohlverstandenen Interesse des Landes wünschen müssen, so haben Wie nach Bernehmung Unsers geheimen Raths beschlossen und verfügen wie folgt: 1) Die vermaßige Ständeversammlung ist aufgelöst. 2) Mit Bekündigung gegenwärtiger Verordnung hört die Wirksamkeit beider Ständekammern auf; die Wahl des zurückzulassenden Aufschusses ausgenommen, zu deren Vornahme die erforderliche Sitzung der beiden vereinigten Kammern noch gestattet ist. 3) Es wird nach Maßgabe des §. 186 der Verfassungskunde eine neue Ständerwahl angeordnet und hierüber seiner Zeit das Geignete

Eßen und zu Landpartien eingeladen; er ist vom Singen her gewohnt, allenthalben entschließt viel Gefühl anzubringen, auch da, wo selbes nicht unumgänglich nothwendig; er singt seine Glanzpartien, der größtern Gleicherung und Süßigkeit wegen, gern in der weischen Mundart und ist auch gründlich — leidend. Alle diese Umstände machen ihn, da er nebenbei auch keinen Kunst- und Handgriff zur Verschönerung seiner Körperoberfläche verschmäht, meistens sehr interessant und zum Liebling der Damen. Hieraus ergiebt es sich, daß die ersten Privattennisten meistens mit zahlreichen Liebessändeln und den daraus hervorgehenden Launen,

Schwerpunktgebieten und größtem Anspruch
(Kontinuität fortsetzt)

Archäologie. Dr. Brugsch hat in der Sammlung ägyptischer Alterthümer eines englischen Reisenden, Herrn Henry Stobart, welcher den vergangenen Winter Ober-Aegypten besucht und dort wertvolle Erwerbungen gemacht hat, unter Anderm auch vier mit demotischen Schriftzeichen beschriebene Tabletten (aus Theben) von 40 Colonnen Text zu je 30 bis 32 Zeilen astronomische Listen von ganz eigenthümlichem Inhalte entdeckt. Es werden darin eine große Reihe von Tagen des ägyptischen Kalenders aufgezählt, darunter auch mehrere der sogenannten Epagomenen oder Schalttage, welche hier zum erstenmale als Daten auftreten, an welchen die Planeten: Saturn, Jupiter, Mars, Venus und Merkur in die Himmelszeichen des Thierkreises eingetreten sind. Die angegebenen Beobachtungen übersteigen bei weitem die Zahl von tausend. Die ägyptischen Bezeichnungen für die Zodiacalbilder stimmen zum Theil mit den unsrigen überein, wie z. B. die für den Oster, die Fische, den Wassermann, den Schützen, die Jungfrau, zum Theil weichen sie ab, wie Thier für den Krebs, Löwen für

verfügt werden. Gegeben Friedrichshafen, 17. August 1855.
William. Miller. Bächter-Spieler. Linzen. Knapp.
Mitten.

Koburg. 22. August. Nachdem die Zeit hier die Commissionen des hiesigen Landtags ihre Geschäfte erledigt haben, findet heute wieder eine öffentliche Sitzung des ganzen Landtags statt. Auf der Tagesordnung steht „Bericht und Berathung über den Gesetzentwurf, die Herstellung und Fortführung neuer Flurbücher und Bericht und Berathung über den Gesetzentwurf, die Landesvermessung betreffend“. — Gestern früh ist das hiesige Bataillon von hier abmarschiert, um an den Feldmanövern einiger preussischer Regimenter im Vereine mit dem gothaischen Bataillone bei Mühlhausen-Theil zu nehmen. Während der vierwochentlichen Abwesenheit desselben werden die Wachposten in der Stadt nur des Nachts besetzt, und ist zu dem Behufe eine aus 30 Mann bestehende Abtheilung Militär in der Caserne zurückgeblieben. — Auf Schloss Rosenau, dem Aufenthalte des Herzogs August von Sachsen-Koburg und des Herzogs von Montpensier, ist auch deren Verwandter, der Herzog Alexander von Württemberg von Schloss Fantasie bei Bayreuth zum Besuch angekommen. (Die verstorbene Gemahlin desselben war bekanntlich eine Tochter des Königs Louis Philippe.) — Vorgestern waren hier und in der Umgegend sehr starke und heftige Gewitter mit großen Regengüssen. Während eines solchen schlug der Blitz in eine Schafherde, welche sich in einem Pflege befand, ein und tödete über 60 Stück Schafe.

Paris, 21. August. Der „Moniteur“ fährt fort, über das Thun und Lassen der hohen Gäste des Kaisers zu berichten. Wir tragen aus seinen Mittheilungen zu Dem, was wir über den Verlauf des 20. bereits mitgetheilt haben, noch Einzelnes nach. Vom Elysée begaben sich die Königin mit dem Kaiser und ihrem Gemahlt durch die Rue Rivoli nach der Sainte Chapelle*), wo sie halb 4 Uhr ankamen. Diese befindet sich bekanntlich im Bereich des Justizpalastes; in dessen Hofe liegen Ihre Majestäten ab, wurden dort vom Justizminister und andern hohen Justizbeamten empfangen und besichtigt dann, vom Architekten der Kapelle geführt, deren architektonische Schönheiten. Von da begab man sich nach der Notre-Dame-Kirche, an deren Eingang der Erzbischof, von seinem ganzen Clerus umgeben, den hohen Besuch empfing, der sich durch das Schiff langsam nach dem Chor begab, in dessen großem Saale namentlich die Glassfenster Gegenstand der Aufmerksamkeit wurden. Von Notre-Dame nahmen Ihre Majestäten ihren Weg durch die Rue Rivoli, Rue St. Antoine über den Bastilleplatz und die Boulevards wieder nach St. Cloud. Am Abend stand daselbst ein Diner von 60 Couverts und darauf eine Vorstellung der „Demoiselles de Saint-Eyr“ durch die „Comédiens ordinaires de l’Empereur“, d. h. die Schauspieler des Théâtre français statt. — Wie das amtliche Blatt angezeigt, sollte der Kaiser mit seinen Gästen am Mittwoch Vormittag und Freitag Nachmittag die Industriesausstellung besuchen, Prinz Albert noch außerdem allein am Donnerstag, und waren deshalb für diese drei Tage beträchtliche Beschränkungen des Eintritts angeordnet worden. — Mit Rücksicht auf das Maß der noch übrigen Dauer der Ausstellung ist der Preis der sogenannten Saisontickets von 50 Fr. auf 25 herabgesetzt worden. — Von Toulon und Marseille sind am 18. und 19. die Fregatten „la Ménésis“ und „la Sirène“, die Dampffregatte „l’Ussia“ und das Linien Schiff „le Turenne“ mit Truppen und Munition nach dem Orient, von Havre am 18. das gemischte Transportschiff „la Marne“ mit Lebensmitteln, Munition und 208 zur Auswechselung bestimmten russischen Gefangenen nach der Ostsee abgegangen. Der Aviso-dampfer „le Daim“ ist am 19. von Toulon nach Tripolis in der Buchtel aus-
auf.

— Der „Patrie“ zufolge verließ am 21. früh halb 11 Uhr der Kaiser mit seinem kleinen Gefolge den

*) Die Sainte-Chapelle, ein Meisterwerk der gotischen Baukunst, wurde von Ludwig dem Heiligen mit der Bestimmung, die Reliquien der Passion Jesu Christi aufzunehmen, von 1243 bis 1248 durch den Baumeister Pierre de Montreuil erbaut. Voûte wurde 1711 in deren unterm Gewölbe beigelegt; die Sterilitäten des Kapitels der Kapelle hatte ihm die Verantwortung zu sein. „Ex iuris“ gegeben. Seit der Regierung Louis Philippe's ist man mit der Wiederherstellung und Verbesserung beschäftigt. Vollendet ist doch erst die Thurm spitze, die Bedachung, die Glasgemälde und der Altar, es bleibt dagegen noch die ganze unterirdische Kapelle, das Portal und in der oberen Kapelle die Rosette und die größere Anzahl der emalierten Medaillons, welche Szenen aus dem Leben der Märtyrer darstellen, zu restauriren.

den Steinbeck, Schlange für den Scorpion &c. Wie wir hören, wird Dr. Stobart auf Veranlassung und unter Leitung des Dr. Brugsch eine Sammlung ägyptischer Alterthümer in einer besondern Lithographie, in Berlin, herausgeben. Es befindet sich darunter eine wertvolle Inschrift auf Stein aus El Kalb (Eleithyia in Oberägypten) vom Jahre 44 der Regierung Amenemha III. (des Morris der Griechen), aus der XII. Dynastie ägyptischer Könige, dessen Regierung bisher auf nur 41 Jahre angegeben war; ferner eine vollständig erhaltene ägyptische Elle mit der alten Eintheilung in 28 Zolle, nach unsrer Art zu reden, wie viele andere Gegenstände von hohem Interesse.

Kunst. Ueber das in Frankfurt ausgestellte, verkaufliche, eckengroße Bild „Venus und Mars“, angeblich von Vanloo dem Jüngern, ist noch kein bestimmendes Kennerurtheil gesetzt worden. Für Sammler und Kunstfreunde beweisen wir nur, daß nicht von diesem, Karl, wohl aber von Louis Michel Vanloo in der Akademie von San Fernando sich ein Bild befand, welches „Venus und Merkur“ darstellte. Für das Frankfurter Bild hätte vorläufig bedeutlich erscheinen, daß daran eine so unbeschreibliche Frische der Farben und eine classische Decenz und Reinheit des Stils geprägt wird. Der französische Hofmaler Vanloo le jeune besaß die letzten Eigenschaften nicht in solchem Grade.

— Der seit zwei Jahren mit seiner Familie in Rom lebende Director v. Cornelius hat sich sehr verschiedene, zu seinem Haussstand in Berlin gehörige, kostbare Gegenstände nachsenden lassen, was auf seine vor nicht mehr brüderliche Rücksicht nach Berlin schließen lässt. Der Künstler fühlt sich in Rom heimischer als in Berlin, und lebt dort gänzlich seiner religiösen Kunst-
kunst.

und begab sich nach Versailles; 1/2 Uhr kamen sie an der Allee dazibei an, in welcher Gruppen Haie bildeten und an einem prächtigen, am Eingange der Allee errichteten Triumphbogen wurden Ihre Majestäten von dem Prefecten der Seine et Oise und allen höhern Beamten des Departements empfangen und von einer ungeheueren Menschenmenge laut begrüßt. Nachdem Ihre Majestäten und Sr. Königliche Hoheit die Galerien und die Terrasse durchschritten hatten, gingen sie im Park spazieren, wohnten dem Spiel der großen Wasserfontänen bei, indem sie sich in der Richtung nach dem Bassin des Rocailles, dem Königsgarten und der Colonnade vorwärts bewegten, und endlich verließen sie das Schloss durch die Galerie der Kapelle. Vom Schloss ging es nach Trianon, wo in der Eremitage ein Gabelfrühstück von 40 Couverts vorbereitet war. Das herrlichste Wetter begünstigte diesen Ausflug, von welchem man um 5 Uhr in St. Cloud zurück zu sein gedachte. Für den Abend war der Besuch der großen Oper angesetzt.

— Der General Lawoestine, Obercommandant der Nationalgarde, hat folgenden Tagesbefehl erlassen: Der General und Obercommandant bringt zur Kenntniß der Nationalgarde des Seine-Departements folgenden Befehl, den er von Sr. Exzellenz dem Herren Minister des Innern erhalten hat: „Paris, 19. August. Mein lieber General! Die Nationalgarden der Seine haben sich gestern auf würdige Weise den Gefühlen beigekehrt, mit denen die ganze Bevölkerung in Paris die Ankunft Ihrer Majestät der Königin von England feierte. Der Kaiser hat die treffliche Haltung aller Bataillone und den Eifer bemerkt, mit dem sie Ihrem Aufrufe Folge geleistet haben. Se. Majestät hat mich beauftragt, Ihnen seine Zufriedenheit auszudrücken. Empfangen Sie, mein lieber General, von Neuem die Versicherung meiner herzlichen Zuneigung. Der Minister des Innern, Villault.“ Der General und Obercommandant hat nichts zu diesem schmeichelhaften Ausdrucke des Wohlwollens Sr. Majestät für die unter seinem Befehle stehende Nationalgarde hinzuzufügen. Der General und Obercommandant der Nationalgarde. Lawoestine.

Paris, 22. August. (L. D. d. E. B.) Die Königin von England besuchte gestern die Oper und wurde mit großem Jubel empfangen. Heute wird die Königin die Ausstellung besichtigen.

OC Genua, 18. August. Gattibaldi ist als piemontesischer Capitän mit dem Schraubenschiff „Salvatore“ nach Saffari, wo der Gesundheitszustand sich bereits gebessert hat, abgegangen.

London, 20. August. (Wes. 3.) Für die neue türkische Anleihe von 5 Mill. Pf. St. sind die Angebote heute früh in der Bank geöffnet worden; es waren deren blos zwei, von Palmer Macmillan u. Comp. und von Rothschild's; die ersten boten 100 Pf. St. 11 Sh. per 100 Pf. St. Acie, letztere 102 Pf. St. 12 Sh. 6 P. oder 102%. Das Angebot des Hauses Rothschild als das höchste wurde somit angenommen.

— Während der verflossenen Session erlangten im Par-
lamente 134 allgemeine (public) und 198 Localbills Ge-
scheidkraft.

Ostsee. Aus Sweaborg wird unter dem 13. Aug., Morgens, telegraphisch gemeldet: Die ganze feindliche Flotte hat die Insel verliebt und ist nach Süden gesunken.

Aus Reval wird von demselben Tage berichtet: Gegen 3 Uhr Nachmittags kamen von Sweaborg zur Insel Märgen unter drei Admiralen 10 feindliche Linienschiffe, 8 Fregatten, 1 Corvette, 14 Dampfer, 24 Kanonierboote, 17 Bombarden, 2 Transportschiffe, ein kleines Boot und eine beschädigte Fregatte ohne Bugspriet, im Schlepptau eines Dampfers.

„Am 9. August früh am Tage bemerkte ich, daß die drei
Schiffe der französischen Flotte unter dem Kommando des
Admirals de Brion, die auf dem Kanal waren, sich auf
die Inseln und das Festland zurückzogen.“

tacheten Geschwader auf beiden Seiten das Feuer auf den Feind eröffnet hatten, und der Kampf war allgemein an allen Punkten. Ein rasches Feuer von Voll- und Hohllau- geln ward während der ersten paar Stunden von der Festung aus auf die Kanonenboote unterhalten, und die Schußweite der schweren Batterien reichte bis über die Mörserboote hinaus. Allein die fortwährende Bewegung der Kanonenboote und die geschickte Art, in welcher sie von ihren Offizieren geführt wurden, setzten sie in Stand, daß Feuer den ganzen Tag über nachdrücklich und beinahe unverstet zu erwiedern. Ungefähr um 10 Uhr Morgens bemerkte man

Theater. London. Die „italienische Oper“ im Covent-garden-Theater schloß am 10. d. M. mit Meyerbeer's „Nordstern“. Das eleganteste Publikum füllte bis auf den letzten Platz das Haus, der Beifall war fanatisch. Tamberlinc, Madame Viardot (Hidet im „Propheten“) und Karl Formes (Bar im „Nordstern“) waren die Löwen der Saison. — Ein junger Klavier-Komponist, Robert Goldbeck aus Berlin, macht hier Aufsehen; sein neuestes Werk: „Souvenir de Chiswick“ und „Souvenir de Brighton“, dem Herzog von Devonshire gewidmet (op. 18), wird von den Musikkritikern den besten Kompositionen von Rullf und Schulhoff an die Seite gestellt.

* Ein von Berlin her gegen die Cholera empfohlenes Präservativ, über das wir schon früher gesprochen haben und welches ärztlichen Meinungen zufolge allerdings nicht unwichtig sein dürfte, besteht in einer Kupferrplatte, die man an einem Seiden-
säden auf der Herzgrube trägt. Wenig begrenzend dürfte aber der Nachhalt erscheinen, „dass dieses Mittel im Königreiche Sachsen sich bei der Epidemie ganz besonders bewährt habe.“ Erfreulicherweise konnte dies nicht der Fall sein, da Sachsen so glücklich war, bis jetzt fast vollständig von jener ausgesgleichenen Krankheit verschont zu bleiben.

* Ein Pariser Correspondent schreibt dem „Nord“: „Ich habe Gelegenheit gehabt, vor einigen Tagen das Atelier Horace Vernet's zu besuchen. Er arbeitet an seinem Bildze des Schlages an der Alma, ist aber noch nicht sehr weit vorgeschritten. Man sieht nur einen toten, von zwei Soldaten auf einer Fahrt getragenen Suaven; ein englischer Soldat grüßt den toten Soldaten. Horace Vernet behauptet, er habe den Engländern, die nie